

 **LS 06 Achtung Mobbing!**

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenes Verhalten reflektieren</li> <li>- Inhalte von Texten mit geeigneten Lesestrategien erschließen</li> <li>- Verhalten von Personen beschreiben und beurteilen</li> <li>- Texte mit anderen planen und schreiben</li> <li>- andere Perspektiven einnehmen</li> <li>- Texte sprachlich umformulieren</li> <li>- zielgerichtet arbeiten und kooperieren</li> </ul>
2	EA	5'	S beantworten Fragen zu ihren persönlichen Erfahrungen mit dem Thema „Mobbing“.	M1.A1	
3	PL	10'	L wertet die Befragung aus. S sprechen darüber, inwiefern sie das Ergebnis überraschend finden.		
4	EA	15'	S erschließen den vorliegenden Text, analysieren das Verhalten der beteiligten Personen und notieren ihre Ergebnisse.	M1.A2-3	
5	PA	10'	S vergleichen ihre Ergebnisse.		
6	GA	30'	S erfinden einen Tag aus dem Leben Amanda Todds neu und beschriften neun Kärtchen, um diese Geschichte zu erzählen.	M1.A4	
7	PL	10'	S präsentieren ihre Geschichten in Form einer Kärtchenpräsentation und geben Feedback.		
8	EA/ HA	5'	S formulieren das achte Gebot so um, dass es als Gebot gegen Mobbing erkennbar wird.	M1.A5	

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist es, die Schüler am Beispiel von Mobbing mit einem moralischen Versagen in ihrer unmittelbaren Lebenswelt zu konfrontieren. Die Auseinandersetzung mit Mobbing als Gruppen- bzw. Massenphänomen schärft das Bewusstsein dafür, dass das achte Gebot nach wie vor die Funktion haben kann, ein allseits präsent und zugleich verdrängtes Fehlverhalten ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rufen.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer das Vorgehen für die folgende Doppelstunde.

Im **2. Arbeitsschritt** beantworten die Schüler die – bewusst defensiv formulierten – Fragen zum Thema „Mobbing“. Selbstverständlich sollten der eigenen Entscheidung für „ja“ oder „nein“ keine Besprechungen mit dem Nachbarn vorausgehen.

Im **3. Arbeitsschritt** wertet der Lehrer oder ein beauftragter Schüler die Befragung aus. Grundsätzlich kann die Auswertung offen oder anonym erfolgen. Soll Anonymität gewahrt werden, fordert man die Schüler auf, die Augen zu schließen, bevor man anhand der Meldungen feststellt, wie viele in der Klasse sich jeweils für ja oder nein entschieden haben. Alternativ können die Umfragezettel auch eingesammelt und an der Tafel ausgewertet werden. Im anschließenden Gespräch kann deutlich werden, in welchem Grad Mobbing in der Welt der Schüler angekommen ist. Je nach Ergebnislage kann der Lehrer das Gespräch auch aus-

dehnen, sollte die Zeit aber begrenzen, um der Vertiefung der Thematik in den folgenden Arbeitsschritten nicht vorzugreifen.

Im **4. Arbeitsschritt** erschließen die Schüler den Text und lernen die erschütternde Lebensgeschichte der kanadischen Teenagerin Amanda Todd kennen. Der Text legt nahe, die Schuld für das Schicksal Amandas nicht bei einer Person oder Gruppe allein zu sehen, sondern den Fall als ein übergreifendes soziales Versagen zu interpretieren. Das Analyseraster, das die Schüler für die Auswertung des Textes nutzen, gibt die Namen aller Beteiligten vor, um die Wahrnehmung der Schüler entsprechend zu steuern.

Nach dem Abgleich der Ergebnisse im **5. Arbeitsschritt** finden sich die Schüler im **6. Arbeitsschritt** in Zufallsgruppen zusammen. Die Aufgabe, eine positive Alternative zu einem Tag aus Amandas Leben zu entwerfen, ermöglicht Distanzierung, zwingt die Schüler aber trotzdem, sich an dem Problem Mobbing und seinen Folgen abzarbeiten.

Für die Präsentation im **7. Arbeitsschritt** sollte der Lehrer mindestens zwei Gruppen auslösen. Denkbar ist auch, die Ergebnisse aller Gruppen auszuhängen.

Die Hausaufgabe (**8. Arbeitsschritt**) sollte in der darauffolgenden Stunde in vertiefender Weise besprochen werden.

#### ✓ Merkposten

- akustischer Signalgeber
- geeignete Gegenstände zum Auslösen
- Kärtchen oder Papierbögen
- Eddings
- Pinnadeln

**Info**

Unter **Mobbing** – im englischsprachigen Raum „bullying“ – versteht man ein Verhalten, bei dem andere bewusst und wiederholt schikaniert, gedemütigt, verleumdet und beleidigt werden. Mobbing gibt es vorzugsweise am Arbeitsplatz, in der Schule und im Internet.

**06 Achtung Mobbing!****A1**

Prüfe die folgenden Aussagen zum Thema Mobbing. Kreuze nach kurzem Nachdenken ja oder nein an, ohne dich vorher mit anderen auszutauschen.

Ich habe selber schon mitbekommen, wie ein Mitschüler gemobbt worden ist.

Ja. Nein. 

Es ist möglich, dass ich selber schon einmal andere durch unbedachte Äußerungen herabgesetzt habe.

Ja. Nein. 

Auch ich habe schon mindestens in einer Situation das Gefühl gehabt, von anderen gemobbt zu werden.

Ja. Nein. **A2**

Lies die Geschichte von Amanda Todd.

**Die Geschichte von Amanda Todd**

Ein Fall von Cybermobbing hat die Welt erschüttert. Es ist die Geschichte von Amanda Todd, einem kanadischen Mädchen aus einer Stadt in der Nähe von Vancouver. Im September 2012, wenige Wochen vor ihrem Tod, hat Amanda in einem rund neunminütigen Video auf YouTube der ganzen Welt diese Geschichte erzählt. Vor einer Webcam stehend, ohne ein Wort zu sagen, hält sie weiße karteikartenförmige Papierbögen in die Kamera, auf der sie in schöner Handschrift ihre Geschichte festgehalten hat: ein stummer Verzweiflungsschrei.

Amanda ist 12 Jahre alt und geht in der 7. Klasse, als sie beginnt, im Internet zu chatten. Wie andere Jugendliche auch sucht sie im Internet Kontakte, möchte sich anderen mitteilen, Aufmerksamkeit erlangen und Bestätigung erfahren. Ein Like zu erhalten, Komplimente zu bekommen und in der Welt der Erwachsenen anerkannt zu werden, ist ein Hauptmotiv für ihre Internetaktivitäten.

In einem Internetchat hat ein fremder Mann eine pikante Bitte. Amanda soll ihm ein Foto ihres entblößten Oberkörpers schicken. Amanda ist so naiv, diesem Wunsch zu entsprechen. Dies hat Folgen. Nachdem es dem Fremden nicht gelungen ist, weitere offenherzige Bilder von Amanda zu erpressen, lädt er das Bild von Amandas nacktem Oberkörper als Profilbild bei Facebook hoch und macht gezielt Schulkameraden Amandas auf das Bild aufmerksam.

Eine beispiellose Hexenjagd beginnt. Amanda wird gehänselt und verhöhnt. Im Netz kommt es zu zahlreichen Mobbing-Attacken. Aber auch der Besuch der Schule, wo alle Bescheid wissen, wird zum Spießrutenlauf. Mit immer mehr Anfeindungen, bösen Gerüchten und Anschuldigen wird Amanda konfrontiert. Gegen die Flut der Lügen, die über sie verbreitet werden, kann sie sich nicht wehren. Sie fühlt sich hilflos und ohnmächtig.

Weil sie überall abgelehnt und ausgegrenzt wird, sucht sie jetzt erst recht nach Zuneigung. Ein Junge aus ihrer Schule gibt ihr das Gefühl, sie zu mögen, um sie dann doch nur zu demütigen. Er, seine Freundin und mehrere Dutzend Mitschüler lauern Amanda vor der Schule auf, schlagen sie, schleudern sie zu Boden. Später findet sie ihr Vater in einem Straßengraben. Mitleid mit Amanda hat angesichts solcher Vorfälle kaum einer, denn viel zu viele glauben den Lügen, die im Netz über sie verbreitet werden.

Amanda wechselt die Schule, sie zieht um in eine andere Stadt. Nichts hilft. Die nicht enden wollenden Beleidigungen und Gehässigkeiten führen dazu, dass sie die Schuld für alles immer mehr bei sich selbst sucht. Alle sagen, sie sei schmutzig, sie solle Bleichmittel trinken, gewissermaßen um ihre schmutzige Seele von innen zu reinigen. Je mehr sie das liest, umso mehr glaubt sie, was ihr alle einreden.

Sie wird von Panikattacken heimgesucht, traut sich zunehmend nicht mehr vor die Tür. Immer öfter greift sie zu Alkohol und Drogen. Um die seelischen Schmerzen zu bekämpfen, verletzt sie sich selber, immer wieder ritzt sie sich die Arme auf. Ihre wachsenden Depressionen bekämpft sie mit Antidepressiva. Trotzdem kommt es zu Selbstmordversuchen.

Einmal trinkt sie ein giftiges Bleichmittel: Das heißt, sie greift genau zu dem Gift, das man ihr mehrfach im Netz für einen Selbstmord vorgeschlagen hat. Ärzte des städtischen Krankenhauses retten sie, indem sie ihr den Magen auspumpen. Ein andermal nimmt sie eine Überdosis Tabletten.

Ihr Video auf YouTube, das sie am 7. September 2012 hochlädt, ist ein letzter Hilferuf. Doch die Hetzjagd geht weiter. Am 10. Oktober kann die 15-Jährige nicht mehr und setzt ihrem Leben ein Ende.

Die weltweite Betroffenheit und Anteilnahme sind groß. Amandas Video auf YouTube wird millionenfach angeklickt. Das Hackernetzwerk Anonymous meldet sich zu Wort und will ihren Tod rächen. Man glaubt, den Mann enttarnt zu haben, der durch die Veröffentlichung des Bildes von Amanda den Stein ins Rollen gebracht hat. Name, Adresse und Onlineprofil des 32-jährigen Mannes aus der kanadischen Provinz British Columbia werden durch das Hackernetzwerk veröffentlicht. Das sorgt im World Wide Web für eine Flut an Drohungen gegen den angeblichen Urheber von Amandas Leidensweg. Derjenige, der das Mobbing gegen Amanda ausgelöst haben soll, wird selbst zum Opfer von Cyber-Mobbing.

Nach Ermittlungen der kanadischen Polizei stellt sich kurze Zeit später jedoch heraus, dass die Anschuldigungen gegen den 32-jährigen Kanadier haltlos sind. Ein Polizeisprecher kommentiert diese Entwicklung vor der Presse mit der Aussage, dass „eine der größten derzeitigen Herausforderungen die bewusste Verbreitung falscher Informationen“ sei.

Die Eltern von Amanda haben inzwischen eine Stiftung gegründet, die Opfern von Cyber-Mobbing helfen soll. Noch immer machen sie sich manchmal Vorwürfe, dass sie ihre Tochter vor den Gefahren des Internets nicht besser gewarnt haben.

**Info**

Das Hackernetzwerk Anonymous ist eine internationale Gemeinschaft anonym agierender Hacker und Webaktivisten. Anonymous tritt für Rede- und Netzfreiheit ein und hackt die Computersysteme und Netzwerke von Unternehmen, Behörden und Organisationen, die den Idealen von Anonymous zuwiderhandeln.

**Hintergrund**

Unter **Cyber-Mobbing** versteht man die spezifische Form des Mobbing im Internet. Belästigungen, Herabsetzungen und Beleidigungen anderer sind typische Erscheinungsformen des Internet-Mobbing bzw. Cyber-Bullyings.

Nach einer Untersuchung der Universität Münster aus dem Jahre 2011 sind in Deutschland inzwischen ein Drittel aller Jugendlichen als Opfer von Cyber-Mobbing betroffen.

**A3**

Die Geschichte von Amanda Todd ist eine Geschichte über das Fehlverhalten von vielen Menschen. Denn fast alle, die in Amandas Leben und kurz nach ihrem Tod eine Rolle spielten, haben klar erkennbare Fehler gemacht.

Prüfe anhand des Textes, welches falsche Verhalten den beteiligten Personen vorzuwerfen ist. Beschreibe die Fehler, die die Beteiligten jeweils gemacht haben, und trage die entsprechenden Angaben in die Tabelle ein.

beteiligte Personen	Fehler, Fehlverhalten
Amanda Todd	Naivität, gibt Persönliches im Netz an Fremde weiter
Amandas Eltern	
Amandas männliche Chatbekanntschaft	
viele Internetuser	
Amandas Klassenkameraden	
Hackernetzwerk „Anonymous“	

**LS 09 Vorbilder in der Kritik**

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte von Texten mit geeigneten Lesestrategien erschließen</li> <li>- Urteile bilden und Beurteilungsmaßstäbe anwenden</li> <li>- Sachverhalte schriftlich kommentieren</li> <li>- einen eigenen Standpunkt wirkungsvoll vortragen und begründen</li> <li>- einen Kommentar schreiben</li> <li>- zielgerichtet arbeiten und kooperieren</li> </ul>
2	EA	10'	S erschließen sich Zeitungsmeldungen zu den Skandalen um Bischof Tebartz-van Elst.	M1.A1	
3	PA	10'	S erstellen eine Liste mit Vorwürfen, die man gegenüber dem Bischof erheben kann.	M1.A2	
4	GA	20'	S schreiben ein Statement und kommentieren entsprechende Beiträge ihrer Mitschüler.	M1.A3	
5	EA	20'	S schreiben einen Kommentar zu Bischof Tebartz-van Elst für eine Jugendzeitschrift.	M1.A4	
6	GA	10'	S lesen im Rahmen einer Lesebörse die Kommentare ihrer Mitschüler zum Limburger Bischof.		
7	PL	15'	S sprechen über den inhaltlichen Ertrag ihrer Kommentare und diskutieren mögliche Lehren.	M1.A5	

**✓ Merkposten**

- akustischer Signalgeber
- geeignete Gegenstände zum Auslösen

**Erläuterungen zur Lernspirale**

**Ziel der Doppelstunde** ist die kritische Auseinandersetzung mit einem „gescheiterten Vorbild“, dem ehemaligen Limburger Bischof Tebartz-van Elst, der im Zuge eines kirchlichen Skandals in der öffentlichen Wahrnehmung als Antitypus christlicher Ideale wahrgenommen worden ist. Die Schüler sollen dabei die Maßstäbe, mit denen sie die Vorbildlichkeit des heiligen Franz und der heiligen Elisabeth beschrieben haben, nun in einem neuen Zusammenhang verwenden, um ihren persönlichen Standpunkt zum Fall des Limburger Bischofs zu formulieren und ihre Position zu begründen.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

Nachdem der Lehrer im **1. Arbeitsschritt** das Vorgehen für die folgende Doppelstunde erläutert hat, erschließen sich die Schüler im **2. Arbeitsschritt** die unterschiedlichen Zeitungsmeldungen zum Skandal um den Limburger Bischof. Je nach Kenntnisstand der Lerngruppe kann der Lehrer diesen Arbeitsschritt durch zusätzliche Informationen vorentlasten.

Im **3. Arbeitsschritt** sind die Schüler angehalten, sich die vorliegenden Zeitungsmeldungen noch einmal genau anzuschauen, um aus den abstrakten Texten konkrete Vorwürfe abzuleiten.

Für den **4. Arbeitsschritt** werden die Schüler in Zufallsgruppen zusammengelost, die nach Möglichkeit fünf Schüler umfassen sollten. Jeder Schüler schreibt auf ein DIN-A4-Blatt eine Stellungnahme zum Limburger Bischof. Anschließend gibt jedes Gruppenmitglied den Zettel mit seiner Stellungnahme am Gruppentisch im Uhrzeigersinn an den Nächsten weiter. Nun lesen alle das Statement ihres Nachbarn zur Rechten und schreiben einen

Kommentar zu seinem Beitrag. Danach wandern die Zettel im Uhrzeigersinn wieder einen Platz weiter. Die Nächsten lesen den Beitrag und den Kommentar dazu und schreiben anschließend einen zweiten Kommentar. In diesem Modus verfährt man weiter, bis alle Zettel eine vollständige Runde um den Gruppentisch gemacht haben. Jeder Schüler erhält auf diese Weise zu seiner Stellungnahme mehrere Rückmeldungen und Ergänzungen und wird für den nächsten Arbeitsschritt bestens „ausgerüstet“.

Um „Zettelstaus“ oder Leerlauf zu vermeiden und den Gleichlauf der „Zettelwanderung“ zu gewährleisten, sollte man den Arbeitsprozess mit einem akustischen Signalgeber takten. Gespräche am Gruppentisch sollten unterbleiben, damit alle Konzentration auf der schriftlichen Kommunikation liegt.

Nachdem die Schüler im **5. Arbeitsschritt** ihren Kommentar geschrieben haben, wird im **6. Arbeitsschritt** eine Lesebörse durchgeführt. Dazu geben die Gruppen im Zuge eines Ringtausches jeweils ihre Kommentare in gesammelter Form an eine Nachbargruppe weiter und erhalten im Gegenzug die entsprechende Sammlung einer anderen Gruppe. Die Kommentare dieser anderen Gruppe werden am Tisch so lange reihum gegeben, bis jeder alle Kommentare gelesen hat.

Diese Lektürekenntnisse sind im **7. Arbeitsschritt** eine zusätzliche Grundlage für eine offene Diskussion über die Frage, welche Lehren aus dem Verhalten eines Menschen zu ziehen sind, der als Vorbild gescheitert ist.

**Lösung M1.A2**

Folgende Vorwürfe sind denkbar:

- fehlende Menschlichkeit und mangelnde Toleranz; autoritärer Führungsstil; Lügen; eidesstattliche Falschaussage; Verschwendung kirchlicher Gelder; Betrug öffentlicher Gremien; Hang zu Luxus, materielle Orientierung und fehlende persönliche Bescheidenheit; Unfähigkeit, Verantwortung zu übernehmen; fehlende Einsicht in eigene Fehler; Abwälzen von Schuld auf andere

## 09 Vorbilder in der Kritik

**A1**

Franz-Peter Tebartz-van Elst war von 2008 bis 2014 Bischof der Diözese Limburg. Seine Amtszeit war von Skandalen überschattet und sorgte nicht nur in Deutschland für ein ungeheures Medienecho.

Prüfe die folgenden Zeitungsmeldungen, um dir ein eigenes Bild des Limburger Bischofs zu verschaffen.

Bischof Tebartz-van Elst enthebt den Wetzlarer Dekan Peter Kollas eines Amtes. Der Dekan hatte ein homosexuelles Pärchen im Wetzlarer Dom auf deren dringenden Wunsch hin gesegnet. Der Bischof begründete seine Maßnahme damit, dass nach katholischer Lehre eine homosexuelle Beziehung in sich nicht in Ordnung sei. Der Dekan wehrte sich gegen seine Absetzung. Er ist der Meinung, dass kein Priester Menschen den Segen Gottes für ihr Leben verweigern dürfe. Der Bischof verordnete seinem ehemaligen Dekan zunächst einen Maulkorb. Kollas darf sich gegenüber den Medien zu seinem Fall nicht öffentlich äußern und weder sich selbst verteidigen noch den Bischof kritisieren.

Im Januar 2012 ist Bischof Tebartz-van Elst mit seinem Generalvikar Kaspar per Flug zu einem Besuch nach Bangalore (Indien) gereist. Einem Redakteur des Spiegels gab er auf Nachfrage die Auskunft, Business Class geflogen zu sein. Später stellte sich heraus, dass er in der luxuriöseren ersten Klasse geflogen war. Daraufhin bestritt er, gegenüber dem Journalisten jemals behauptet zu haben, Business Class geflogen zu sein und gab dazu eine eidesstattliche Versicherung ab. Eine Videoaufzeichnung des Journalisten über sein Gespräch mit dem Bischof, die jetzt bekannt geworden ist, widerlegt allerdings die Behauptung des Bischofs, die er unter Eid gemacht hat. Ganz deutlich hört man ihn sagen: „Business-Klasse sind wir geflogen.“

Gestern wurde das Verfahren der Staatsanwaltschaft Hamburg gegen den Limburger Bischof Tebartz-van Elst wegen falscher eidesstattlicher Aussage eingestellt. Der Limburger Bischof hatte seine Falschaussage gegenüber dem Gericht zugegeben und ein Bußgeld in Höhe von 20000 Euro gezahlt.

Wie durch eine Prüfkommision der deutschen Bischofskonferenz jetzt festgestellt worden ist, belaufen sich die Kosten für das neu errichtete Bischofshaus und Diözesane Zentrum auf 31,5 Millionen Euro. Im Januar 2008, kurz vor dem Amtsantritt von Bischof Tebartz-van Elst, waren die Baukosten offiziell noch auf 2 Millionen Euro begrenzt worden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, haben der Bischof und sein Generalvikar jahrelang die Öffentlichkeit an der Nase herumgeführt und die wahren Kosten der Baumaßnahme verschleiert. Alle über die Jahre genannten Zahlen über die erwarteten Kosten haben sich als falsch herausgestellt. Die Hinweise, dass die kirchlichen Gremien genauso getäuscht werden sollten wie die Medien, die immer wieder um Informationen anfragten, sind erdrückend.

Immer neue Einzelheiten über die Gründe für die Kostenexplosion beim Neubau des Bischofshauses kommen ans Tageslicht. Mehr und mehr wird klar, dass die gigantischen Mehrkosten zu einem nicht unerheblichen Teil auf luxuriöse Extrawünsche des Bischofs zurückgehen. Dazu gehören Kunstwerke für die Ausstattung des Bischofshauses und der bischöflichen Privatkapelle für 450 000 Euro, die nur zur Verzierung erfolgte Verkleidung von Wänden und Dächern für 700 000 Euro, die Beleuchtung des Anwesens für 650 000 Euro, die individuell angefertigten Möbel und Tischlereiarbeiten für 1,15 Millionen Euro, die Ausstattung des Badezimmers für knapp 50 000 Euro, ein Konferenztisch für 25 000 Euro, ein Becken für japanische Zierfische für den bischöflichen Garten im Wert von 213 000 Euro usw.

### Info

**Bischof** (griech. episcopos, d.h. Aufseher oder Hüter) ist in der röm.-kath. Kirche das Oberhaupt einer Diözese. Er ist oberster Leiter und Lehrer unter allen Priestern einer Diözese. In seiner Funktion wird er als Nachfolger der Apostel verstanden.

Eine **Diözese** ist ein größerer kirchlicher Verwaltungsbezirk, auch Bistum genannt, der von einem Bischof geleitet wird.

Ein **Dekan** ist der Vorsteher mehrerer Priester. Er leitet ein Dekanat, das aus mehreren Pfarrgemeinden besteht.

Der **Generalvikar** ist der ständige Vertreter eines Bischofs und zuständig für die Verwaltung im Bistum. Gerne nennt man ihn auch die rechte Hand des Bischofs.

Eine **eidesstattliche Versicherung** ist eine besondere Beteuerung, mit der man dafür einsteht, dass eine bestimmte Aussage der Wahrheit entspricht. Die Abgabe einer unwahren eidesstattlichen Versicherung ist eine Straftat.

Die **deutsche Bischofskonferenz** ist das höchste kirchliche Gremium in Deutschland. Ihr gehören – kraft ihres Amtes – alle deutschen Bischöfe an.